

3. KLASSIK ZUM STAUNEN 2017/2018

Di., 20. Februar 2018 – 11.00 Uhr
Dauer: ca. 90 Minuten ohne Pause
PRINZREGENTENTHEATER

HAPPY BIRTHDAY, LENNY

Zum 100. Geburtstag von Leonard Bernstein

Ausschnitte aus folgenden Werken (in englischer und deutscher Sprache):

LEONARD BERNSTEIN

„**Candide**“
Ouvertüre

„**On the Town**“
New York, New York / Come up to My Place

„**Peter Pan**“
Captain Hook's Soliloquy

„**Trouble in Tahiti**“
What a Movie!

„**Wonderful Town**“
Pass the Football / A Little Bit in Love / Conga

„**West Side Story**“
Mambo / I Feel Pretty / Jet Song / America / Tonight

In Kooperation mit der Theaterakademie August Everding und der Hochschule für Musik und Theater München, Master-Studiengang Musiktheater/Operngesang (Leitung: Balázs Kovalik und KS Prof. Andreas Schmidt) und Studiengang Musical (Leitung: Prof. Marianne Larsen)

Hörfunk-Tipp

Übertragung der kompletten Produktion *Happy Birthday, Lenny* (Premiere vom 15. Februar 2018) am Sonntag, 4. März 2018, um 19.05 Uhr auf BR-KLASSIK. Diese kann anschließend sieben Tage nachgehört werden unter www.br-klassik.de/programm/konzerte sowie unter www.rundfunkorchester.de in der Rubrik „Medien/Konzerte digital“.

Mit: JeongMeen Ahn, Céline Akçağ, Irakli Atanelishvili, Christian Bock, Natalya Boeva, Amber-Chiara Eul, Lean Fargel, Elene Khonelidze, Florian Koller, Réka Kristóf, Christian Lange, Tianji Lin, Joanna Lissai, Sarah K. Martlmüller, Sophie Mefan, Wiebke Isabella Neulist, Miriam Neumaier, Martina Oliveira, Bavo Orroi, Johannes Osenberg, Tamara Pascual, Edward Roland Serban, Julian Schier, Naomi Simmonds, Tobias Stemmer, Patrizia Unger, Daniel Wagner, Chris W. Young und Kathrin Zukowski

Hardy Rudolz KÜNSTLERISCHE GESAMTKONZEPTION UND -LEITUNG
Eckhard Paesler / Sophie Mefan BEWEGUNGS COACHING
Angelika Höckner EINRICHTUNG BÜHNE UND KOSTÜM
Thilo David Heins VIDEO
Studiengang Maskenbild MASKE

Annekatri Hentschel MODERATION

Münchner Rundfunkorchester
Wayne Marshall MUSIKALISCHE LEITUNG

LENNY, DAS MULTITALENT
LEONARD BERNSTEIN (1918–1990)

Leonard Bernstein wurde vor 100 Jahren – genauer gesagt am 25. August 1918 – im amerikanischen Bundesstaat Massachusetts geboren. Eigentlich hieß er Louis, doch er wurde von allen nur Lenny genannt. Lenny war eher ein Sorgenkind: ein blasser Junge, der oft kränkelte. Zudem war er sehr scheu und wurde von den anderen Kindern gehänselt. Seine Welt war eben eine andere – seine Welt war die Musik! Jede freie Minute verbrachte er am Klavier, egal zu welcher Tageszeit. Einmal wurde die Familie um zwei Uhr nachts von seinem Klavierspiel geweckt. Als der Vater daraufhin in sein Zimmer stürmte und ihn fragte, was um alles in der Welt er da tue, antwortete Lenny: „Ich *muss* das tun. Die Klänge sind in meinem Kopf und sie müssen heraus!“ Damals ahnte wohl noch keiner in der Familie Bernstein, dass aus dem kleinen, schwächlichen Jungen einmal ein weltberühmter Musiker, Komponist und Dirigent werden würde.

Doch schon 1943 – Lenny war gerade einmal Mitte zwanzig – wurde sein großer Traum wahr: Er bekam den Job als Assistent von Artur Rodziński, Chefdirigent der New Yorker Philharmoniker. Und der eigene Durchbruch als Dirigent ließ nicht lange auf sich warten. Am Morgen des 13. November nämlich erhielt er einen unvergesslichen Anruf: Der Gastdirigent Bruno Walter sei leider zu krank, um selbst zu dirigieren, und Rodziński stecke in einem Schneesturm fest. Lenny musste sich nun innerhalb weniger Stunden auf sein erstes Konzert vorbereiten, es blieb nicht einmal mehr Zeit für eine Orchesterprobe. Als das Publikum, das sich so sehr auf den berühmten Bruno Walter gefreut hatte, erfuhr, dass dieser nicht dirigieren würde, verließen viele den Saal. Aber schon nach dem ersten Stück unter der Leitung des bis dahin völlig unbekanntes Leonard Bernstein waren alle begeistert. Weiter ging es mit so anspruchsvollen Werken wie *Don Quixote* von Richard Strauss. Das Publikum tobte, und die *New York Times* erkannte ganz richtig: „Es ist eine schöne amerikanische Erfolgsstory.“

Der als Kind noch so verschlossene Lenny war als Dirigent überhaupt nicht mehr scheu. Wenn er dirigierte, war sein ganzer Körper in Bewegung; oft sang er laut mit und tanzte. Dies war aber nicht ganz ungefährlich: Während einer Probe im Theater an der Wien – Bernstein studierte gerade Beethovens *Fidelio* ein – stürzte er tatsächlich von der Bühne in den Orchestergraben direkt auf das zweite Pult der Ersten Geigen und verletzte sich! Und als Komponist? War er da auch ständig in Bewegung? Im Gegenteil: „Meistens komponiere ich, wenn ich im Bett oder auf dem Sofa liege“, gestand er einmal. Doch Leonard Bernstein war nicht nur Pianist, Komponist und Dirigent, sondern auch Professor in Harvard, Buchautor und Fernsehmoderator. Alles, was mit Musik zu tun hatte, interessierte ihn. Er wollte die Musik in die ganze Welt hinaustragen. So veranstaltete er über 50 sogenannte Young People's Concerts, eine Reihe von Konzerten, in denen er versuchte, seinen jugendlichen Zuschauern eine Epoche, einen Komponisten oder ein Werk aus der klassischen Musik zu erklären und näherzubringen. Zwar kennen wir ihn heute vor allem als Komponisten seiner weltberühmten Broadway-Musicals wie der *West Side Story*, doch er schrieb auch Symphonien, Lieder und sogar eine Messe. Er unterschied nicht zwischen E-Musik, also „ernster Musik“, und U-Musik (unterhaltender Musik) wie zum Beispiel dem Jazz. Denn: „Für mich ist jede gute Musik ernste Musik!“ In diesem Sinne – Happy Birthday, Lenny!

Teresa Cäcilia Ramming

TRAUER, EINSAMKEIT UND LIEBE ZU BERNSTEINS BÜHNENWERKEN

Leonard Bernstein verarbeitete in all seinen Bühnenwerken – selbst den heitersten! – sehr ernste Themen: Einsamkeit, Zweifel und Trauer. So auch in seiner *West Side Story* (1957): Das berühmte Musical basiert auf einem in der Literatur vielfach verwendeten Thema, das Bernstein aber in die New Yorker Gegenwart der 1950er Jahre übertrug. Es geht um ein junges Liebespaar, die puerto-ricanische Maria und den US-Amerikaner Tony, deren Familien und Freunde sich gegenseitig bekriegen – genauso wie in Shakespeares berühmtem Stück *Romeo und Julia*. Auch bei Bernstein gibt es kein Happy End: Am Ende des Stücks wird Tony in den Armen von Maria erschossen. Ebenfalls auf einer alten Vorlage, nämlich auf Voltaires Satire *Candide oder der Optimismus* aus dem 18. Jahrhundert, beruht die Operette *Candide* (1956): Der gutgläubige Adlige Candide lernt auf seinen Reisen durch die Welt, dass jede Hoffnung und jeglicher Optimismus nur Luftschlösser sind. Vier Jahre zuvor wurde Bernsteins Oper *Trouble in Tahiti* uraufgeführt. Hier dreht sich alles um die Einsamkeit eines jungen Ehepaares, Dinah und Sam, die sich gegenseitig vorwerfen, wie öde doch das Leben in der Vorstadt ist. Noch etwas älter ist das Musical *On the Town* von 1944. Hier geht es ein bisschen heiterer zu: Drei Matrosen erleben auf ihrer Suche nach einem Mädchen in New York einige Abenteuer. Einsamkeit finden wir aber auch hier: Denn ohne Liebe – so vermittelt uns Bernstein – sind und bleiben wir alle einsam!

T.C.R.

ANNEKATRIN HENTSCHEL MODERATORIN

Nach dem Bachelor im Fach Management studierte Annekatri Hentschel Musikjournalismus in Karlsruhe. Ab 2011 war sie in freier Mitarbeit als Autorin und Reporterin für das Hörfunkprogramm BR-KLASSIK tätig, und seit 2014 leitet sie hier die Redaktion des jungen Magazins „U21 – Deine Szene. Deine Musik“. Unter dem Namen „SWEET SPOT – Neugierig auf Musik“ wird dieses Format demnächst im BR Fernsehen, auf BR-KLASSIK und im Internet neu durchstarten. Immer wieder trat Annekatri Hentschel auch bei besonderen Events als Moderatorin in Erscheinung, darunter die Lounge am Lenbachplatz. Beim

Münchener Rundfunkorchester präsentierte sie u. a. mehrere Programme der Reihe Klassik zum Staunen.

WAYNE MARSHALL DIRIGENT

Der britische Dirigent und Instrumentalist Wayne Marshall ist Chef des WDR Funkhausorchesters und Organist an der Bridgewater Hall in Manchester. Die Musik amerikanischer Komponisten wie Gershwin und Bernstein liegt ihm sehr am Herzen; seine CD *A Gershwin Songbook* wurde mit dem ECHO Klassik ausgezeichnet. Wayne Marshall konzertierte z. B. mit den Berliner Philharmonikern und dem London Symphony Orchestra, er trat in der Kathedrale Notre-Dame in Paris ebenso auf wie in der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles oder bei den BBC Proms. 2007 wurde er Erster Gastdirigent des Orchestra Sinfonica di Milano Giuseppe Verdi. Er stand weltweit am Pult herausragender Orchester und war u. a. an der Berliner Staatsoper, der Dresdner Semperoper und der Opéra Comique in Paris zu erleben.

HARDY RUDOLZ KÜNSTLERISCHE GESAMTKONZEPTION UND -LEITUNG

Hardy Rudolz steht seit 40 Jahren als Sänger, Schauspieler und Entertainer auf der Bühne und war als Solist international erfolgreich, so am Lido in Paris, an der Volksoper Wien, am Berliner Theater des Westens und am Gärtnerplatztheater in München sowie in den USA. In Hamburg glänzte er in *Cats* und *Das Phantom der Oper*. Aufgrund seiner Leistung als Inspektor Javert in der deutschen Erstaufführung von *Les misérables* wurde er für dasselbe Stück ans Palace Theatre in London verpflichtet. Hardy Rudolz ist auch als Moderator und Produzent großer Firmen-Events gefragt. Inzwischen widmet er sich verstärkt der Regie und Choreografie und tritt als Autor in Erscheinung. Große Beachtung erlangte er z. B. mit *Sunset Boulevard* in Braunschweig, *Cats* und der *Rocky Horror Show* bei den Luisenburg-Festspielen Wunsiedel sowie einer *Kiss Me, Kate*-Tournée.

SOLISTEN

Die Solisten von *Happy Birthday, Lenny* sind Studierende des Master-Studiengangs Musiktheater/Operngesang (Leitung: Balázs Kovalik und KS Prof. Andreas Schmidt) sowie des Studiengangs Musical (Leitung: Prof. Marianne Larsen) an der Theaterakademie August Everding bzw. der Hochschule für Musik und Theater München.

Impressum

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER, CHEFDIRIGENT Ivan Repušić,
MANAGEMENT Veronika Weber.

Bayerischer Rundfunk 80300 München, Tel. 089/59 00 30 325. Programmplakat
herausgegeben vom Bayerischen Rundfunk/Programmbereich BR-KLASSIK.

Redaktion: Dr. Doris Sennefelder.

Nachdruck nur mit Genehmigung.

TEXTNACHWEIS Originalbeiträge von Teresa Cäcilia Ramming; Biografien: Doris Sennefelder.

VERLAG Boosey & Hawkes.

rundfunkorchester.de, facebook.com/muenchner.rundfunkorchester, br-klassik.de